

15. April. Verlag von **B. Schott's Söhne** in Mainz ferner:
Einzeichnungs-No.
37505. Beyer, Ferd., Bouquets de Mélodies pour le Piano. Op. 42. No. 83. Le Domino noir, de Auber. 1 fl.
 6. — Vaterlands-Lieder für das Pianoforte bearbeitet. No. 1. La Marseillaise. No. 4. La Brabançonne. Erleichterte Ausg. à 18 kr.
 7. Blumenthal, Jacques, La Stella de l'Arenella. Chanson populaire napolitaine. Transcrite pour le Piano. Op. 70. 54 kr.
 8. — Terè, terè! Barcarolle populaire napolitaine. Transcrite pour le Piano. Op. 71. 54 kr.
 9. Boissaux, J., Quatre Morceaux de Salon pour Violoncelle avec Accompagnement de Piano. No. 1. 1 fl. No. 2. 45 kr.
 10. Croisez, A., Les Lavandières. Chanson pour le Piano. Op. 141. 45 kr.
 11. — La Favorite de Donizetti. Fantaisie pour Piano. 45 kr.
 12. — Guillaume Tell. Caprice pour Piano. 45 kr.
 13. Deneffe, Philémon, Pauvre Vieillard, avec Piano. (Lyre française No. 1025.) 27 kr.
 14. Deurer, Ernst, Sechs Lieder für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 1. 2 fl.
 15. De Vos, Polydore, Leb' wohl! Nocturne-Impromptu pour le Piano. Op. 75. 45 kr.
 16. Egghard, Jules, Chanson de la Montagnarde pour Piano. Op. 169. 45 kr.
 17. — Le Train de Plaisir. Morceau brillant pour Piano. Op. 170. 1 fl.
 18. Folz, Michel, Casta diva de la Norma, de Bellini. Varié pour la Flûte avec Accompagnement de Piano. Op. 15. 2 fl.
 19. — Fantaisie sur un Thème de Mosé, de Rossini, pour la Flûte avec Accompagnement de Piano. Op. 17. 2 fl.
 20. Gerville, L. Pascal, Les Courses de Mantes. Galop pour Piano. Op. 93. 54 kr.
 21. Godefroid, Félix, Prière des Bardes. Méditation pour Piano, Orgue et Violon (ou Violoncelle). 1 fl. 30 kr.
 22. Hamm, J. Val., Der musikalische Zuckerbäcker. Fantaisie-Quodlibet für das Pianoforte. Op. 89. 1 fl. 30 kr.
 23. Hess, J. Ch., Prière d'une Hirondelle. Réverie pour Piano sur une Romance de Masini. Op. 90. 54 kr.
 24. Ketterer, Eugène, Souvenirs mélodiques. Les Puritains. Opéra de Bellini. Fantaisie pour le Piano. Op. 151. 1 fl.

15. April. Verlag von **B. Schott's Söhne** in Mainz ferner:
Einzeichnungs-No.
37525. Lee, S., Lalla Roukh. Opéra comique de Félicien David. Fantaisie pour Violoncelle avec Accompagnement de Piano. Op. 94. 1 fl. 30 kr.
 26. Lefébure-Wély, Illustrations dramatiques. Guillaume Tell. Fantaisie brillante pour le Piano à 4 mains. 1 fl. 30 kr.
 27. Neumann, Edmond, La Rose d'Hiver. Polka-Mazurka élégante pour Piano. Op. 106. 27 kr.
 28. Riga, Fr., Notre Dame de la Consolation. Prière avec Piano. (Lyre française No. 1026.) 18 kr.
 29. Viénot, Éd., Norina. Elégie napolitaine pour Piano. Op. 39. 45 kr.
 30. — Médianoche. Chanson Caprice pour Piano. Op. 40. 45 kr.
27. April. Verlag von **B. Schott's Söhne** in Mainz.
31. Baumann, Emanuel, Transcription variée pour le Piano sur la Romance La Charité de Mercier. Op. 23. 54 kr.
 32. Benefeld, F., Zwei Märsche für das Pianoforte. 36 kr.
 33. Deichmann, C., Sonate pour Piano et Violon (en Ré mineur). 3 fl. 12 kr.
 34. Fauconier, B. C., Italienne. Etude mélodique pour Piano. Op. 82. No. 10. 1 fl.
 35. Humpel, Guillaume, Irène. Mazourka de Salon pour le Piano. Op. 10. 27 kr.
 36. Julien (Frère), Cantate pour le Chant avec Accompagnement de Piano. 1 fl. 21 kr.
 37. Kufferath, H. Ferd., Ecce panis pour Soprano ou Ténor. Op. 36. No. 1. 36 kr.
 38. Lazaïe, Martin, Sicilienne pour Piano. Op. 16. 1 fl. 12 kr.
 39. Lemmens, J., Orgel-Schule, begründet auf den römischen Choralgesang. Eingeführt in den Conservatorien von Brüssel, Paris und Madrid, in der Schule für Kirchenmusik in Paris, in den Normalschulen etc. 8 fl. 24 kr.
 40. Neustedt, Ch., Le Réveil des Oiseaux. Caprice Mazurke pour Piano. Op. 7. 45 kr.
 41. — Di tanti palpiti de Rossini. Transcription variée pour Piano. Op. 44. 45 kr.
 42. — Souvenance. Réverie-Caprice pour Piano. Op. 47. 45 kr.
 43. Riechelmann, C., Pique-nique-Valse pour Piano. 45 kr.
 44. Rummel, J., Bacchus. Grand Galop brillant pour Piano. 1 fl.

Nichtamtlicher Theil.

Ein zurückgewiesener Vorwurf.

(Durch Zufall verspätet.) Dst ist dem Sortimenterverein der Vorwurf gemacht, daß er nicht genug wirke, daß er überall den gehegten Erwartungen nicht entsprochen habe u. s. w. So noch sprach sich gegen alles Erwarten kürzlich der brandenburgische Provinzial-Verein aus, obgleich er sich, soweit uns bekannt, den Bestrebungen des Sortimentervereins gegenüber theilnahmlos verhielt. Die Richtigkeit dieser Vorwürfe läßt sich sehr bestreiten, denn eine einfache ruhige Erwägung der Thatsachen wird dem Denkenden zeigen, daß der Sortimenterverein ohne jede Macht ist, wenn ihm die allein richtige, d. h. die volle Unterstützung der Sortimenter fehlt; selbst das einigste Zusammenhalten derselben würde den Verlegern gegenüber nur eine bedingte Macht haben. Anders stellt sich eine solche dem modernen Antiquariat gegenüber; hier kann ein einiges Handeln der Sortimenter von größter Wirkung sein und einen moralischen Druck auf den Verleger üben, dessen Wirkung erspriessliche Folgen bringen würde. Wir behaupten oben, daß die Macht einer Vereinigung der Sortimenter den Verlegern gegenüber eine sehr bedingte sein werde. Bedarf unsere Behauptung dem praktischen, ruhigen Ge-

schäftsmanne gegenüber einer Erklärung? Wir glauben nicht! Das Verlagsrecht, dessen Bedeutung und Zweckmäßigkeit wir durchaus nicht verkennen, schützt den Verleger in vielen Fällen, wenn auch dies Monopol nicht für alle Fälle ausreicht; in Folge dessen ist auch die Macht des Verlegers einer Vereinigung von Sortimentern gegenüber nur eine bedingte. Der Sortimenter kann mittelbar auf den Verleger einen viel größeren Einfluß üben, als auf unmittelbarem Wege; der Macht der Thatsachen kann sich auch der Verleger nicht entziehen.

Dagegen behaupten wir, daß die Macht der Sortimenter dem modernen Antiquariat gegenüber — Einigkeit vorausgesetzt — eine für gewöhnlich ausreichende ist. Der moderne Antiquar betrachtet die Bücher als eine reine Handelswaare, deren Preis nach dem Einkauf bestimmt wird. Das Staatsgrundgesetz des deutschen Buchhändlerreiches — der Ladenpreis — ist für ihn nicht da, er steht außer diesem. Er weiß sehr wohl, daß Klappern mit zum Handwerk gehört, und wo wird einem Geschäftsmanne, wenn er den Brauch nicht anerkennt, dazu eine bessere Handhabe geboten, als im Buchhandel? Der moderne Antiquar kennt nur seinen augenblicklichen Vortheil; er benützt nur